

## Alfred Franzkeit – Übersetzer litauischer Lyrik

Alina Baravykaitė

Der Name Alfred Franzkeit (1921-2013) ist wohl nur Kennern<sup>1</sup> deutsch-litauischer Kulturbeziehungen geläufig. So soll zunächst seine Biografie skizziert werden, um dann Franzkeits Verdienst um die litauische Literatur erläutern zu können.

### Der Lebensweg

Kurze biografische Einträge über Alfred Franzkeit finden sich in drei litauischen Enzyklopädien<sup>2</sup>. Mit autobiografischen Angaben hat er einige eigene Veröffentlichungen<sup>3</sup> und seine Übersetzungen litauischer Lyrik versehen, die er dem Greifswalder Institut für Baltistik in Form von Schreibmaschinenmanuskripten vermachte.<sup>4</sup> Das Porträt des Pastors und Dichters konnte durch persönliche Gespräche mit seinen Kindern vervollständigt werden.<sup>5</sup> Darüber hinaus gewährte Herr Alfred Franzkeit jun. der Verfasserin einen wertvollen Einblick in aufwendige Familienforschung.<sup>6</sup> Weitere biografische Details sind veröffentlichten

---

<sup>1</sup> Es wird stets das generische Maskulinum verwendet, welches sich in gleichem Maße auf alle Personen jedweden Geschlechts bezieht.

<sup>2</sup> LLE 2001, 139-140; MLE 2000, 400; VLE 2004, 238 (einen aktuellen und etwas ausführlicheren Eintrag bietet die Online-Version der VLE unter [www.vle.lt/straipsnis/alfred-franzkeit](http://www.vle.lt/straipsnis/alfred-franzkeit) (30.09.2022)).

<sup>3</sup> Sauerwein 1993, 3; Franckaitis 1999, 10-11.

<sup>4</sup> Zu Franzkeits Schreibmaschinenmanuskripten gehören zwei in litauischer bzw. in deutscher Sprache verfasste Lebensläufe *Curriculum vitae* und *Erlebte Zeit* mit Ergänzungen *Papildančios žinios* und *Anmerkungen zur „Erlebten Zeit“*. Es sind insgesamt vier Seiten, die weder mit einem Datum oder mit Nummern versehen sind noch unterzeichnet sind.

<sup>5</sup> Die freundlichen Online- und Telefongespräche mit Frau Friederike Wiesch sowie Herrn Alfred Franzkeit jun. und Frau Irena Franzkeit fanden am 22.06.2021 bzw. am 02.07.2021 statt.

<sup>6</sup> Es handelt sich hier um eine nicht öffentlich zugängliche Eigenpublikation von Hans Gert Franzkeit. Ein Abriss der umfassenden Familiengeschichte bietet hingegen sein Artikel (Franzkeit 2005, 95-102).

Briefen des Übersetzers,<sup>7</sup> mehreren Sendebeiträgen der litauischen staatlichen Rundfunkanstalt LRT,<sup>8</sup> den Periodika *Die Raute* und *Heimatgruß* der Landsmannschaft der Deutschen aus Litauen sowie anderen Einzelpublikationen<sup>9</sup> entnommen worden.

Alfred Franzkeit wies stets stolz darauf hin, dass seine familiären Wurzeln in Ostpreußen lägen und seine Vorfahren also *lietuvninkai*<sup>10</sup> seien. Tatsächlich reichte sein Stammbaum väterlicherseits bis ins 18. Jahrhundert und begann laut Urkunden in Alexkehmen bei Stallupönen.<sup>11</sup> Nach zwei Jahrhunderten kam auch Alfred Franzkeit in Ostpreußen zur Welt: Er wurde am 29. Oktober 1921 in Königsberg als erstes von zwei Kindern des Ehepaars Gustav und Helene Emma<sup>12</sup> Franzkeit geboren. Das junge Ehepaar selbst lebte aber in der litauischen Stadt Kybartai, die an der Grenze zu Ostpreußen lag. Am Grenzübergang bei Eydtkuhnen<sup>13</sup> durfte eine nicht angemeldete Person die Grenze nicht passieren. Dies traf auf das Neugeborene zu. So sollen die Eltern ihren Säugling versteckt haben und illegal nach Litauen zurückgebracht haben. Dieses frühe Ereignis scheint die spätere Lebensaufgabe des Übersetzers – eines Grenzgängers zwischen Sprachen und Kulturen – vorausgesagt zu haben. Seine ersten fünf Lebensjahre verbrachte Alfred Franzkeit in Kybartai und im benachbarten Virbalis. Nachdem der Familienvater seinen Posten als Spediteur in Virbalis verloren hatte, konnte er zwar eine Anstellung in Eydtkuhnen finden, erkrankte aber aufgrund dessen an Asthma. Folglich siedelte die nun vierköpfige Familie im Jahr 1926 nach Šančiai,<sup>14</sup> ein

---

<sup>7</sup> d'Erceville 2016, 468-495. Im Anschluss an die litauisch-deutsche Gedichtsammlung werden 16 persönliche Briefe an die Dichterin veröffentlicht, die Alfred Franzkeit in den Jahren 2003-2008 in litauischer Sprache verfasst hatte.

<sup>8</sup> Es sind Aufzeichnungen des litauischen Lyrikfestivals (vgl. Fußnote 32) mit den Auftritten von Alfred Franzkeit (IT-Ressourcen „PP91“ und „PP95“) sowie ein kurzer Sendebeitrag über Alfred Franzkeit als Übersetzer litauischer Gedichte (IT-Ressource „Vertėjas“).

<sup>9</sup> Franzkeit 1993, 133-135; Franckaitis 2013, 3 und IT-Ressource „Prisiminimai“.

<sup>10</sup> Hans Gert Franzkeit zitiert sie als *Littauer* (2005, 98).

<sup>11</sup> Heute Retschki bzw. Nesterov im russischen Kaliningrader Gebiet.

<sup>12</sup> Geborene Haak, die einer kinderreichen Familie von Ernst Hermann Haak aus Virbalis entstammte. Zu den Brüdern Ernst Hermann Haak und Arthur Franz Haak, die Müller waren und von Litauern „Okai“ genannt wurden, siehe IT-Ressourcen „Okai I“, „Okai II“ und „Okai III“.

<sup>13</sup> Heute Tschernyschewskoje im Kaliningrader Gebiet.

<sup>14</sup> Der Ortsteil Žemieji Šančiai wurde bereits 1919 in die Stadt Kaunas eingegliedert, Aukštieji Šančiai erst im Jahr 1932.

Stadtteil von Kaunas, zu den Großeltern väterlicherseits über. Mit sieben Jahren wurde der kleine Alfred dort in einer evangelischen Grundschule eingeschult, in der er auch Litauisch zu lernen begann. 1932 wechselte er auf das deutsche Gymnasium in Kaunas, das im Jahr 1920 als die deutsche Oberrealschule auf private Initiative gegründet worden war.<sup>15</sup> Nach Franzkeits Angaben wäre seinem Vater die Zulassung als Spediteur beim Zollamt verweigert worden, wenn der Sohn weiter eine deutsche Bildungseinrichtung besucht hätte.<sup>16</sup> 1938 wechselte der junge Alfred deshalb nach Beendigung der sechsten Klasse auf ein staatliches litauisches Gymnasium.

Als Litauen im Jahr 1940 durch die Sowjetunion besetzt worden war und bereits Meldungen über die bevorstehende Umsiedlung der Litauendeutschen<sup>17</sup> kursierten, verließ der künftige Pastor auch das litauische Gymnasium, um sich später in Deutschland keinen Schwierigkeiten aussetzen zu müssen, die durch das sowjetische Abitur hätten aufkommen können. Mit dem ersten Transport der Vertragsumsiedler gelangte ein Teil der Familie Franzkeit nach Soldau,<sup>18</sup> wo sie in einem Umsiedlungslager untergebracht wurde. Eine Einladung nach Berlin ermöglichte es Alfred Franzkeit, nach mehrmonatigen Vorbereitungskursen das Abitur in Berlin – wohl am damaligen Deutschen Auslands-Institut – abzulegen. Um nicht zum Wehrdienst in der Waffen-SS zwangseingezogen zu werden, meldete sich der Abiturient nach seiner Rückkehr in das Umsiedlungslager freiwillig zum Dienst in der Wehrmacht. Im Laufe des Krieges erreichte Franzkeit den Rang eines Leutnants und Kompanieführers mit einigen Auszeichnungen. Als er sich, zum dritten Mal verwundet, im Frühling 1945 im Krankenhaus befand, geriet er in amerikanische Kriegsgefangenschaft, wurde aber aus dem Gefangenenlager zu Stift Tepl<sup>19</sup> in der damaligen Tschechoslowakei bald entlassen. Anschließend wurde Franzkeit im Auffanglager für

---

<sup>15</sup> Zur ausführlichen Entstehungsgeschichte des Gymnasiums siehe Stossun 2003, 193-238. In seinem Artikel beschreibt Benediktas Šetkus (2019, 75-81) das deutsche Gymnasium in Kaunas u. a. im Lichte der Verminderung jüdischer Schülerschaft nach 1933.

<sup>16</sup> Vgl. Stossun 1993, 17 und Stossun 2003, 219.

<sup>17</sup> Die Repatriierung der etwa 40 000 Litauendeutschen kam durch den deutsch-sowjetischen Vertrag vom 10.01.1941 zustande. Siehe z. B. Stossun 1993; Arbušauskaitė 2002; Hermann 2000, 235-254.

<sup>18</sup> Heute Działdowo im Norden von Polen.

<sup>19</sup> Heute Klášter Teplá im Westen von Tschechien.

Reichsdeutsche in Flaschenhütte südöstlich von Marienbad<sup>20</sup> interniert. Es gelang ihm zusammen mit der Krankenschwester Alice Deglau,<sup>21</sup> die seine Ehefrau werden sollte, noch kurz vor Weihnachten das Auffanglager zu verlassen.

In der neuen Heimat wurde das junge Ehepaar dem Ort Lendringsen in Westfalen zugewiesen, wo es dann in ein knapp neun Quadratmeter großes Zimmer einziehen konnte und Alfred im benachbarten Menden Arbeit in einer Fabrik fand. Nachdem er und seine Schwester Elvira endlich ihre Zusammengehörigkeit bewiesen hatten,<sup>22</sup> lebten schon vier Erwachsene und die Erstgeborene von Alfred und Alice Franzkeit auf engstem Raum zusammen. Doch bald lud eine in Bayern lebende Tante Alfred zu sich ein. So konnte der junge Vater im Jahr 1946 ein Studium der evangelischen Theologie an der Universität in Erlangen aufnehmen. Dieses setzte er dann ab 1949 in Münster fort und schloss mit theologischen Prüfungen am Kirchenamt in Bielefeld ab. Nachdem Alfred Franzkeit seine Ausbildung zum evangelischen Pastor im Jahr 1952 abgeschlossen hatte,<sup>23</sup> wurde ihm eine Pfarrstelle in der niedersächsischen Diakonie Freistatt im Erziehungsheim<sup>24</sup> der von Bodelschwingschen Anstalten in Bethel zugewiesen, die er bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1984 innehatte. Mit seiner fünfköpfigen Familie – der Sohn kam gegen das Ende der Studienzzeit zur Welt und fünf Jahre später wurde die jüngste Tochter geboren – lebte Franzkeit in Wehrbleck unweit von Freistatt. 1988 durfte er seine alte Heimat das erste Mal seit der Repatriierung besuchen und reiste später regelmäßig nach Litauen, nachdem der Staat 1990 seine Unabhängigkeit wiedererlangt hatte. Als

---

<sup>20</sup> Heute Skláře bzw. Mariánské Lázně im Westen von Tschechien.

<sup>21</sup> Alice Deglau stammte aus Kybartai. Alfred Franzkeit kannte sie aus seiner Jugendzeit in Litauen. Sie scheinen noch vor oder kurz nach der Entlassung aus dem Auffanglager geheiratet zu haben, denn in Deutschland wurde ihre Ehe „nach deutschen Gesetzen legalisiert“.

<sup>22</sup> Zunächst waren die Geschwister irrtümlich zwei unterschiedlichen Familien zugeteilt worden.

<sup>23</sup> Das Vikariat durchlief Franzkeit im westfälischen Hemer, also in der Stadt, in der er nach seiner Kriegsrückkehr in das Flüchtlingslager eingewiesen worden war.

<sup>24</sup> Als Hans Gert Franzkeit 1957 auf einen Artikel in der Frauenzeitschrift *Constanze* aufmerksam wurde, in dem Alfred Franzkeit Stellung zu einem Vorfall nahm, der sich im Erziehungsheim Freistatt zugetragen hatte, konnte der erstere Kontakt mit seinem vorher unbekanntem Cousin zweiten Grades aufnehmen und so seine Familienforschung ergänzen (Franzkeit 2005, 96).

1996 die älteste Tochter des Ehepaars verstarb, zog es im darauf kommenden Jahr in das 10 km nordöstlich von Wehrbleck befindliche Sulingen um. Nach dem Tod seiner Ehefrau bewohnte Franzkeit noch etwa ein Jahrzehnt allein die gemeinsame Wohnung. Im Oktober 2012 zog er dann in eine Sulingener Seniorenresidenz um, in der er nach einem halben Jahr am 6. März 2013 verstarb.

Sein Leben lang war Alfred Franzkeit in verschiedenen Funktionen der Landsmannschaft der Deutschen aus Litauen tätig. So war er von 1964 bis 2006 der alleinige und sehr engagierte Redakteur des Jahrbuchs *Heimatgruß* und arbeitete in mehreren Vorstandsgremien sowie in der Gemeinschaftspflege aktiv mit. Auch im Ruhestand vertrat Franzkeit noch zehn Jahre „fast pausenlos“ seine Amtsbrüder. Er unterstützte finanziell das litauische Gymnasium im hessischen Lampertheim-Hüttenfeld, nahm stets an Veranstaltungen der litauischen Gemeinschaft in Deutschland teil – zum letzten Mal wohl im Jahr 2011 – und pflegte nicht nur innige Kontakte in Litauen, sondern organisierte auch Transporte von Hilfsgütern. Alfred Franzkeit und seinem Sohn, der nun mehr als 40 Jahre in Schweden lebt, ist es zu verdanken, dass zwischen Sulingen und dem litauischen Joniškis sowie zwischen Joniškis und dem schwedischen Vimmerby<sup>25</sup> langjährige Städtepartnerschaften bestehen. Alfred Franzkeits Engagement für die Völkerverständigung wurde 1996 mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Auch in Litauen ehrte man seinen interkulturellen Einsatz mit dem Verdienstkreuz der Republik Litauen, das Franzkeit im Jahr 1998 erhielt.<sup>26</sup> Zudem wurde ihm 2001 die Ehrenbürgerschaft der Stadt Joniškis verliehen.<sup>27</sup> Die vielen Nachrufe, die nach Franzkeits Tod in litauischen Medien erschienen,<sup>28</sup> drücken Hochachtung vor dem Übersetzer und Kulturvermittler jener aus, die ihn wegen seiner Herzenswärme schätzten und deren Land er so liebte.

---

<sup>25</sup> IT-Ressourcen „Sulingen“, „Joniškis“ und „Vimmerby“.

<sup>26</sup> IT-Ressource „Dekretas“.

<sup>27</sup> IT-Ressource „Piliečiai“.

<sup>28</sup> Užuojauta I und IT-Ressourcen „Užuojauta II“, „Užuojauta III“, „Užuojauta IV“, „Užuojauta V“, „Užuojauta VI“, „Užuojauta VII“.

## Nachdichter litauischer Literatur

Litauisch sprach Alfred Franzkeit fast genauso fließend wie Deutsch.<sup>29</sup> Bis zum Lebensende blieb er seinen Litauischlehrern dafür dankbar, dass sie seine Liebe zur litauischen Sprache und Literatur weckten. Besonders einer der Lehrer, Andrius Ašmantas,<sup>30</sup> scheint sensible Veranlagung des jungen Alfred früh erkannt und sein literarisches Können gezielt gefördert zu haben.<sup>31</sup> Es ist also folgerichtig, dass Franzkeit sich seit seiner Schulzeit leidenschaftlich gern mit literarischen Texten befasste und an erster Stelle als Dichter und nachdichtender Übersetzer gesehen werden wollte. In der Ehe war seine übersetzerische Tätigkeit bisweilen Gegenstand gelegentlicher Diskussionen, denn manch eine Wort- oder Reimfindung konnte ihn in ein tage- oder gar wochenlanges Grübeln versetzen. Also trennte Franzkeit sein literarisches Leben vom privaten. Auch wenn er mit seinen Liebsten wenig über Dichtung sprach, war es ihm dennoch wichtig, seine eigenen Verse und Übersetzungen veröffentlicht zu wissen.

Viele Originalgedichte von Franzkeit sind noch zu seinen Lebzeiten publiziert worden. Die meisten von ihnen wurden in der Zeitschrift *Die Raute* sowie im Jahrbuch *Heimatgruß* der Landsmannschaft der Deutschen aus Litauen, einige auch in den litauischen Anthologien *Poezijos pavasaris* abgedruckt.<sup>32</sup> Seine einzige litauische Gedichtsammlung *Meilės ir ilgesio eilės* („Verse der Liebe und der Sehnsucht“), die Franzkeit selbst finanzierte, erschien 1999 im Verlag des Litauischen Schriftstellerverbandes. Franzkeit war stolz darauf, seit 1992 Mitglied des Verbandes zu sein.

---

<sup>29</sup> Da in der Familie nur Deutsch gesprochen wurde, war Litauisch eine Art Geheimsprache von Alfred und Alice Franzkeit, wenn es gelegentlich um Sachverhalte ging, die von ihren Kindern nicht verstanden werden sollten.

<sup>30</sup> Sprachwissenschaftler Andrius Ašmantas (1906-1941) unterrichtete u. a. an Schulen und Hochschulen in Kaunas, Klaipėda und Vilnius.

<sup>31</sup> Am litauischen Gymnasium soll Franzkeit im Fach Litauisch Klassenbester gewesen sein und komplexere Aufsatzthemen als andere Schüler erhalten haben.

<sup>32</sup> *Poezijos pavasaris* („Frühling der Poesie“) ist ein traditionelles litauisches Lyrikfestival, das seit 1965 jährlich stattfindet. Im gleichnamigen Almanach erscheinen aktuelle Gedichte litauischer und ausländischer Autoren. Alfred Franzkeit nahm oft am Festival teil und trug dort auch seine Gedichte vor. Im Almanach wurden seine Verse in den Jahren 1991-1996, 1998, 2001 und 2014 abgedruckt.

Übersetzungen litauischer Lyrik ins Deutsche dürfen einen viel größeren Teil seines literarischen Schaffens als Originaldichtung darstellen. Eigene Übersetzungen nannte Franzkeit Nachdichtungen oder Übertragungen, denn er war sich der schwierigen Aufgabe eines Übersetzers durchaus bewusst: „Zwar bleibt jede Übersetzung weit hinter dem Reichtum des Originals zurück; aber „über-setzen“ kann ja auch heißen: über den trennenden Fluss rudern, um vom litauischen Ufer – das deutsche Ufer zu erreichen. Dass nur die Fracht im Boote die gleiche bleibe!“<sup>33</sup> An einer anderen Stelle drückte sich der Übersetzer so aus: „Nicht alles läßt sich mit dem Gefühlsgehalt übertragen, was in der Muttersprache eines Dichters seine eigenen Landsleute erreicht. (...) Dennoch bleibt es dabei: Die Regungen eines Dichterherzens vermögen auch über die Sprachbarrieren andere Herzen zum Mitschwingen anzuregen.“<sup>34</sup>

Auch seine Nachdichtungen wurden zumeist in den oben genannten Periodika publiziert. Im Ruhestand konnte Franzkeit einen Teil seiner Übersetzungen dann im Selbstverlag veröffentlichen. So erschienen ein Poem und folgende fünf Gedichtsammlungen (chronologisch):

*Der Wald.* Ein Poem von Antanas Baranauskas, ins Deutsche übertragen von Alfred Franzkeit. Leer: Verlag Gerhard Rautenberg, 1987.

*Aus der Lyrik des litauischen Dichters Maironis.* Aus dem Litauischen ins Deutsche übertragen – Nachdichtung – von Alfred Franzkeit. Leer: Gerhard Rautenberg, 1990 (71 Gedichte).

*Aus der Lyrik des litauischen Dichters Vincas Mykolaitis-Putinas.* Aus dem Litauischen ins Deutsche übertragen – Nachdichtung – von Alfred Franzkeit. Leer: Gerhard Rautenberg, 1991 (59 Gedichte).

Alfred Franzkeit (Hg.), Jokūbas Skliutauskas. *Sauerwein-Gedichte: Rūgštaiš vynu eilėrašiai (Jurgis Zauerveinas).* Wehrbleck und Vilnius: Melina-Verlag, 1993 (31 Gedichte).

Justinas Marcinkevičius, *Duft von Roggen und Feuer.* Ins Deutsche übertragen von Alfred Franzkeit. Wehrbleck: 1996 (114 Gedichte).

*Aus dem Rautengärtchen.* Dichterinnen aus Litauen, von Alfred Franzkeit ins Deutsche übertragen. Sulingen: A. Franzkeit, [2002] (118 Gedichte).

---

<sup>33</sup> Marcinkevičius 1996, 7. Die Orthografie des Originals wurde beibehalten.

<sup>34</sup> Maironis 1990, 5.

Im Jahr 2016, also bereits nach dem Tod des Übersetzers, wurde in Litauen zudem der oben genannte litauisch-deutsche Lyrikband<sup>35</sup> mit 210 von Franzkeit übersetzten Gedichten veröffentlicht, an dessen Herausgabe er selbst zu Lebzeiten vermutlich nicht mitgewirkt hatte.

Außer Lyrik übersetzte Franzkeit gelegentlich auch kleinere und größere Prosawerke<sup>36</sup> sowie Sachbücher,<sup>37</sup> bevorzugte aber offensichtlich Nachdichtungen. Gedichte für seine Nachdichtungen entnahm er litauischen Lyriksammlungen und Periodika,<sup>38</sup> die er als Geschenk bekam oder selbst erwarb und die einen großen Teil seiner reichen Hausbibliothek bildeten. Seine litauischen Bücher verschenkte Franzkeit dem Litauischen Kulturinstitut im Lampertheim-Hüttenfeld. Die Schenkung befindet sich aktuell in der Staatsbibliothek zu Berlin. Im Jahr 2012 vermachte er dem Greifswalder Institut für Baltistik 4356 eigenübersetzte Gedichte von insgesamt 369 Schriftstellern. Aus diesen Übersetzungen entsteht nun allmählich eine digitale Franzkeit-Edition. Nach dem heutigen Stand sind es Texte von 364 litauischen Dichtern. Je ein Gedicht stammt aus der Feder eines russischen und estnischen Autors, zwei Gedichte wurden von lettischen Autoren verfasst. Hinzu kommt ein Gedicht von Alfred Franzkeit selbst. 18 Texte konnten noch keinem Autor zugeordnet werden und weitere 192 fallen unter die Kategorie „Volks- und geistliche Lieder“. Der übersetzerische Nachlass von Franzkeit bietet ein sehr breites Spektrum litauischer Lyrik von etwa 1850 bis heute mit all ihrer ästhetischen und thematischen Vielfalt. Sowohl anerkannte Klassiker als auch unbekannte Namen erhalten hier ihren literarischen Platz. Große qualitative und quantitative Unterschiede zwischen Originaltexten lassen allerdings kaum Rückschlüsse auf deren Auswahlkriterien zu. Es ist bekannt, dass Franzkeits Lieblingsautoren Schriftsteller Vincas Krėvė-Mickevičius sowie Dichter Pranas Vaičiaitis, Maironis, Salomėja Nėris, Faustas Kirša und Vincas Mykolaitis-Putinas waren. Wohl ließ sich der Übersetzer bei der Gedichtauswahl anderer Autoren ausschließlich von der Stimme seines Herzens und seiner Sehnsucht nach der alten Heimat

---

<sup>35</sup> d' Erceville 2016.

<sup>36</sup> Zu seinem litauischen Lebenslauf merkt Franzkeit u. a. an, zwei Bühnenstücke und 23 Prosawerke (Kurzgeschichten, Märchen usw.) übersetzt zu haben, die noch nicht veröffentlicht seien.

<sup>37</sup> Z. B. Sužiedėlis 1984 oder verschiedene Beiträge in Ostpreußen 2001.

<sup>38</sup> Aufgrund seiner Kontakte zur litauischen Diaspora in Kanada erhielt Franzkeit z. B. die Wochenzeitschrift *Tėviškės žiburiai* der dortigen katholischen Vereinigung.



leiten sowie von der zutiefst subjektiven Wirkung der litauischen Verse inspirieren.

Einige von den als Gedichtsammlung veröffentlichten Übersetzungen Franzkeits fanden schriftliche Resonanz bei seiner Leserschaft,<sup>39</sup> andere wurden von litauischen Literaturwissenschaftlern rezensiert<sup>40</sup> und die Nachdichtung des Poems *Anykščiu šilelis* von Antanas Baranauskas<sup>41</sup> wurde nicht nur besprochen,<sup>42</sup> sondern auch Gegenstand einer Auseinandersetzung mit der Metaphernübersetzung.<sup>43</sup>

### **Im Entstehen befindliche Franzkeit-Edition**

Den übersetzerischen Nachlass von Alfred Franzkeit zu verwalten ist für Greifswalder Baltisten eine ehrenvolle Aufgabe. Der Institutsinhaber Prof. Stephan Kessler erkannte bald, dass Franzkeits Nachdichtungen der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden sollen. Eine mehrteilige digitale Edition bot sich als eine kostensparende, zukunftsweisende und – besonders für moderne Leser – die beste Lösung an. Der ersten Veröffentlichung ging eine lange Vorbereitungsphase voraus. Zunächst musste eine Datenbank mit allen übersetzten Titeln erstellt werden, damit die Erben das Veröffentlichungsrecht für jede Übersetzung einräumen konnten. So wurde der Umfang des Nachlasses erst ermittelt. Um die Authentizität der Nachdichtungen zu bewahren und zu vermitteln,<sup>44</sup> entschied man sich für die Digitalisierung der Schreibmaschinenmanuskripte. Auch diese zweite Datenbank, diesmal mit eingescannten Dokumenten, wurde von Till Wolf angelegt, der zu der Zeit als wissenschaftliche Hilfskraft am Institut für Baltistik beschäftigt war.

Anschließend wurde das editorische Konzept ausgearbeitet. Um die Edition zum bequemen kostenfreien Herunterladen zur Verfügung stellen zu können, schien es sinnvoll, die Texte von Franzkeit im PDF-Format aufzubereiten und in Einzelbänden herauszugeben. Deren Umfang soll 40-

---

<sup>39</sup> Tyruolis 1996; Danner 2002; Duft 2002; Nikolajew 2003; Sventickas 2013, 216-217.

<sup>40</sup> Žukienė 1991; Kostkevičiūtė 1992.

<sup>41</sup> Wald 1987.

<sup>42</sup> Mikšytė 1989, Skliutauskas 1991, 364-374.

<sup>43</sup> Kohrs 2006.

<sup>44</sup> So enthalten manche Schreibmaschinendurchschläge nachträglich eingefügte handschriftliche Verbesserungen und Anmerkungen des Übersetzers.

60 Seiten nicht überschreiten und bis zu 30 Übersetzungen beinhalten. Je nach Anzahl der überetzten Gedichte eines Autors kann ein Editionsband also zwei bis sechs litauische Dichter umfassen. Von manchen Autoren hat Franzkeit bis einige Hundert Gedichte übertragen; in solchen Fällen beabsichtigt man mehrere Bände eines Dichters anzufertigen. Vorausichtlich wird die gesamte Edition aus über 150 Bänden bestehen.

In der Datenbank sind die digitalisierten Schreibmaschinenmanuskripte als Bilddateien hinterlegt worden. Da Franzkeit neben seiner Übersetzungen zumeist auch Originale<sup>45</sup> abtippete, für die das Veröffentlichungsrecht fehlt, müssen die litauischen Vorlagen ausgelassen werden. Die Manuskripte werden also zunächst aufwendig aufbereitet, bevor sie als Dateien im PDF-Format veröffentlicht werden können. Wo es nötig erscheint, werden gleichzeitig editorische Eingriffe vorgenommen, z. B. eine Fußnote wird gesetzt, um ein schwer leserliches Wort zu deuten. Die Montage der Digitalsate wurde von Till Wolf begonnen und wird nun von Stephan Kessler fortgesetzt.

Weiter wurde beschlossen, jeden Editionsband sowohl mit Kurzbiografien der litauischen Autoren als auch mit translatorischen Kommentaren zu Nachdichtungen zu ergänzen. Dies soll den literaturhistorischen und kulturellen Kontext der Gedichte aufzeigen und weitere Interpretationsmöglichkeiten bieten. Diese angenehme Aufgabe fällt der Verfasserin zu. Für die Kurzbiografien wird eine möglichst ausführliche Information zum Leben, Werk und – soweit das möglich ist – Rezeption eines jeden Dichters aus verlässlichen litauisch-, deutsch- und bei Bedarf anderssprachigen Quellen zusammengefasst. Bei der Suche nach Information über weniger bekannte Namen wird Kontakt mit lokalen Kulturverbänden in Litauen oder Dichtern selbst aufgenommen.

Für die Kommentierung von Franzkeits Übersetzungen werden zunächst litauische Originale beschafft, soweit diese sich auffinden lassen. So wird die Zugehörigkeit der Gedichte zu einem konkreten Autor überprüft, um eine eventuelle Verwechslung durch den Übersetzer ausschließen zu können. Beim Abgleichen des Originals mit der Vorlage von Franzkeit wird dann auf versehentliche Abtippfehler wie Auslassungen, falsche Versreihung usw. geachtet, die sich auf das Verständnis des Gedichtes auswirken können. Anschließend wird das Original mit der Übersetzung

---

<sup>45</sup> Je nach Form des Gedichts steht das Original neben dem übersetzten Text oder wechseln sich die Strophen des Originals und der Übersetzung ab.

verglichen. Falls diese sich weit vom Original entfernt, wird zwar der genaue Wortlaut der litauischen Vorlage angegeben. Es handelt sich dabei aber keineswegs darum, Fehler festzustellen, sondern um neue Verständnismöglichkeiten zu eröffnen. Denn Sprache der Dichtung ist eine Sprache der Sinnbilder, Stimmungen und Metaphern, die nie wörtlich wiedergegeben werden soll und darf. Soweit es von Belang ist, wird in den Kommentaren auch die Entstehungsgeschichte eines Gedichtes kurz dargestellt oder auf Intertextualität und litauische Realien hingewiesen. Jeder Editionsband wird von Stephan Kessler redigiert; vom Projektleiter stammen auch die Gesamtgestaltung der Buchreihe sowie etwaige Änderungen letzter Hand.

Es wird beabsichtigt, im letzten Band einen abschließenden Editionsbericht, ein Register der Autoren und Gedichte sowie Errata zu publizieren. Alle Bände werden als elektronische Publikationen auf dem institutionellem Repositorium der Greifswalder Universitätsbibliothek<sup>46</sup> veröffentlicht. Sie sind unter der Creative-Commons-Lizenz CC BY ND<sup>47</sup> lizenziert. Die ersten zwei Bände der Edition erschienen im Jahr 2019. Auf die anfänglich alphabetische Reihung der Autoren wurde inzwischen verzichtet. Ab dem Band 3 werden die Leitlinien der Edition explizit dargestellt und dem biografischen sowie dem Kommentarteil vorangestellt. Aktuell wird Band 10 für die Veröffentlichung vorbereitet.

### **Der Stellenwert von Franzkeits Übersetzungen**

Das Interesse an der Sprache und der Dichtkunst des litauischen Volkes, das im 19. Jahrhundert aufgekommen war, als Litauen längst kein selbstständiger Staat mehr war und Litauisch für einige dem Untergang geweiht schien, blieb wohl auf wissenschaftliche Kreise beschränkt.<sup>48</sup> Spätere Ereignisse der Geschichte lenkten mehrmals das Augenmerk der Welt auf das kleine Land; die Aufmerksamkeit war zumeist nicht von langer Dauer, wirkte sich aber fast immer auch auf die Rezeption der litauischen Literatur außerhalb Litauens aus. Dennoch ist es nicht

---

<sup>46</sup> Der universitäre Publikationsserver ist im Internet unter dem Link <https://e-pub.uni-greifswald.de/home> zugänglich.

<sup>47</sup> Creative Commons – Namensnennung – keine Bearbeitungen 4.0.

<sup>48</sup> Allerdings gab es vereinzelte Reflexionen in der Literatur, vgl. die 1869 erschienene Novelle *Lokis* des französischen Schriftstellers Prosper Mérimée (in deutscher Übersetzung z. B. in Mérimée 1985, S. 363-429).

selbstverständlich, dass gerade litauische Dichtung übersetzt wird. Ist die Lyrik doch – wirtschaftlich gesehen – kein marktfähiges Produkt, zudem ist diese in einer Sprache verfasst, die weltweit von lediglich vier Millionen Menschen gesprochen wird.

Auch wenn die Dichtung litauischer Autoren im deutschsprachigen Raum nicht völlig unbekannt ist,<sup>49</sup> stellt die übersetzerische Leistung von Alfred Franzkeit ein einzigartiges Phänomen von einem Umfang und geballtem dichterischem Spektrum dar, welches außerhalb Litauens noch nie präsentiert wurde. Selbst gelegentliche bescheidenere Gedichte können dem herausragenden Lebenswerk und dessen kulturellen Bedeutung nichts anhaben. Bereits jetzt ermöglicht die im Entstehen befindliche digitale Edition des übersetzerischen Nachlasses von Franzkeit einen weltweiten Zugang zu seinen Übersetzungen und bietet so die Gelegenheit für eine Bekanntheit mit der litauischen Lyrik – „durch einen Deutschen“, der in der litauischen Sprache „seit seiner Kindheit zu Hause ist.“<sup>50</sup> Litauisch scheint für Alfred Franzkeit die Tür zu seiner verloren gegangenen Heimat, seinem Lebensinhalt und ewigem Sehnsuchtsobjekt, gewesen zu sein. Durch seine übersetzerische Dichtkunst lässt Franzkeit seine Leser an diesem geistigen Schatz nun teilhaben.

---

<sup>49</sup> Siehe litauische Lyrik in deutscher Übersetzung im Anhang. Vereinzelt Übersetzungen in Zeitschriften, mehrsprachigen Gedichtsammlungen, auf privaten Internetseiten und dergleichen werden hier nicht berücksichtigt. Es wird kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben.

<sup>50</sup> Marcinkevičius 1996, 7.

## Literaturverzeichnis

### Gedruckte Titel

Arbušauskaitė, Arūnė Liucija, *Gyventojų mainai tarp Lietuvos ir Vokietijos pagal 1941 metų sausio 10 dienos sutartį*. Klaipėda: S. Jokužio leidykla-spaustuvė, 2002.

Danner, Traude. [Über Rautengärtchen] *Die Raute*, 2002, Nr. 4, S. 9-10.

Duft. = Danner, Edmund. [Über „Duft von Roggen und Feuer“] *Die Raute*, 2002, Nr. 3, S. 6-7.

d'Erceville, Danielė, *Išausiu raštą: Ich webe ein Muster*. Klaipėda: Eglė, 2016.

Franckaitis, Alfredas, *Meilės ir ilgesio eilės*. Vilnius: Lietuvos rašytojų sąjungos leidykla, 1999.

Franckaitis, Romualdas, Laiškas ‚Tėvui‘, kurio jis jau nebeperskaitys. *Sidabrė*, 3.4.2013, Nr. 25 (9168), S. 3.

Franzkeit, Alfred, Išėiti ir pareiti. *Annaberger Annalen*, 1993, Nr. 1, S. 133-135.

Franzkeit, Hans Gert, Wurzeln gesucht. *Heimatgruß*, 2005, S. 95-102.

Hermann, Arthur, *Lietuvių ir vokiečių kaimynystė*. Vilnius: Baltos lankos, 2000.

Kohrs, Jurgita. Zur Problematik und Spezifik der Metaphernübersetzung in der schöngeistigen Literatur. *Darbai ir dienos*, 2006, Nr. 45, S. 143-156.

Kostkevičiūtė, Irena, Putinas, vokiškai skambantis... *Literatūra ir menas*, 01.02.1992. Nr. 2369.

LLE. = *Lietuvių literatūros enciklopedija*. Vilnius: Lietuvių literatūros ir tautosakos institutas, 2001.

Maironis. = *Aus der Lyrik des litauischen Dichters Maironis*. Aus dem Litauischen ins Deutsche übertragen – Nachdichtung – von Alfred Franzkeit. Leer: Gerhard Rautenberg, 1990.

Marcinkevičius, Justinas, *Duft von Roggen und Feuer*. Ins Deutsche übertragen von Alfred Franzkeit. Wehrbleck: 1996.

Mérimée, Prosper, *Eine tragische Liebschaft und andere Novellen*. Zürich: Diogenes-Verlag, 1985.

Mikšytė, Regina. Kaip pirmoji meilė... *Pergalė*, 1989, Nr. 2, S. 190-191. MLE. = *Mažosios Lietuvos enciklopedija*. Vilnius: Mokslo ir enciklopedijų leidybos institutas, 2000, Bd. 1.

Nikolajew, Christina Juditha. [Kurzanzeigen:] Aus dem Rautengärtchen. Dichterinnen aus Litauen. Von Alfred Franzkeit ins Deutsche übertragen. Sulingen 2002. 144 S. *Annaberger Annalen*, 2003, Nr. 11, S. 327.

Ostpreußen. = Lipscher Winfried, Brakoniecki Kazimierz, *Meiner Heimat Gesicht: Ostpreußen im Spiegel der Menschen und Landschaft*. Bechtermünz, 2001.

Putinas. = *Aus der Lyrik des litauischen Dichters Vincas Mykolaitis-Putinas*. Aus dem Litauischen ins Deutsche übertragen – Nachdichtung – von Alfred Franzkeit. Leer: Gerhard Rautenberg, 1991.

Rautengärtchen. = *Aus dem Rautengärtchen: Dichterinnen aus Litauen*. Von Alfred Franzkeit ins Deutsche übertragen. Sulingen: A. Franzkeit, [k. A.].

Sauerwein. = Alfred Franzkeit (Hg.), Skliutauskas Jokūbas. *Sauerwein-Gedichte: Rūgštaus vyno eilėraščiai (Jurgis Zauerveinas)*. Wehrbleck und Vilnius: Melina-Verlag, 1993.

Skliutauskas, Jokūbas, *Iš ramybės ir nerimo*. Vilnius: Vaga, 1991.

Stossun, Harry, Die Deutsche Oberrealschule bzw. das Deutsche Gymnasium in Kaunas. *Annaberger Annalen*, 2003, Nr. 11, S. 193-238.

Stossun, Harry, *Die Umsiedlungen der Deutschen aus Litauen während des zweiten Weltkrieges: Untersuchungen zum Schicksal einer deutschen Volksgruppe im Osten*. Marburg/Lahn: Johann-Gottfried-Herder-Institut, 1993.

Sužiedėlis, Simas, *Der heilige Casimir 1458-1484: zum Gedächtnis seines 500. Todestages*. Stein am Rhein: Cristiana-Verlag, 1984.

Sventickas, Valentinas, *Guriniai*. Vilnius: Gimtasis žodis, 2013.

Šetkus, Benediktas, Kauno žydų gimnazija dėstomąja lietuvių kalba: vokiečių ir žydų konfrontacijos darinys. *Lituanistica*, 2019, 65, Nr. 2 (116), S. 73-87.

Tyruolis, Alfonsas, Justino Marcinkevičiaus poezijos vertimai. *Draugas*, 06.03.1996, Nr. 48 (10), S. 3.

Užuoja I. = Mirė rajono garbės pilietis Alfredas Franckaitis. *Sidabrė*, 27.03.2013, Nr. 23 (9166), S. 5.

VLE. = *Visuotinė lietuvių enciklopedija*. Vilnius: Mokslo ir enciklopedijų leidybos institutas, 2004, Bd. 6.

Wald. = *Der Wald*. Ein Poem von Antanas Baranauskas, ins Deutsche übertragen von Alfred Franzkeit. Leer: Verlag Gerhard Rautenberg, 1987.

Žukienė, Lina, Aus der Lyrik des litauischen Dichters Maironis. Vert. A. Franzkeit. Leer/Ostfriesland, 1990. – 95 S. *Lituanistica*, 1991, Nr. 4, S. 121-124.

### IT-Ressourcen

Dekretas. = Lietuvos Respublikos prezidento dekretas Nr. 1523 „Dėl apdovanojimo Didžiojo Lietuvos Kunigaikščio Gedimino ordinu ir Gedimino ordino medaliu“. *Teisės aktų registras*, 10.02.1998. Unter: [www.e-tar.lt/portal/lt/legalAct/TAR.4AA072473762](http://www.e-tar.lt/portal/lt/legalAct/TAR.4AA072473762) (15.02.2022).

Joniškis. = Miestai partneriai. *Joniškio rajono savivaldybė*, 05.07.2022. Unter: [www.joniskis.lt/savivaldybe/miestai-partneriai/203](http://www.joniskis.lt/savivaldybe/miestai-partneriai/203) (03.09.2022).

Okai I. = Ivaškevičius, Vytautas, Virbalio Okų malūnai, Teil I. *Santaka*, 29.01.2020. Unter: [www.santaka.info/?sidx=56277](http://www.santaka.info/?sidx=56277) (19.08.2022).

Okai II. = Ivaškevičius, Vytautas, Virbalio Okų malūnai, Teil II. *Santaka*, 31.01.2020. Unter: [www.santaka.info/?sidx=56326](http://www.santaka.info/?sidx=56326) (19.08.2022).

Okai III. = Ivaškevičius, Vytautas, Virbalio Okų malūnai, Teil III. *Santaka*, 03.02.2020. Unter: [www.santaka.info/?sidx=56346](http://www.santaka.info/?sidx=56346) (19.08.2022).

Piliečiai. = Garbės piliečiai. *Joniškio rajono savivaldybė*, 02.06.2022. Unter: [www.joniskis.lt/savivaldybe/apdovanojimai/garbes-pilieciai/207](http://www.joniskis.lt/savivaldybe/apdovanojimai/garbes-pilieciai/207) (03.09.2022).

PP91. = Poezijos pavasaris – 1991, Teil II. *LRT*, 30.05.1991. Unter: [www.lrt.lt/mediateka/irasas/1013716708/poezijos-pavasaris-1991-ii-dalis](http://www.lrt.lt/mediateka/irasas/1013716708/poezijos-pavasaris-1991-ii-dalis) (30.05.2022).

PP95. = Poezijos pavasaris – 95. *LRT*, 24.05.1995. Unter: [www.lrt.lt/mediateka/irasas/2000177346/poezijos-pavasaris-1995](http://www.lrt.lt/mediateka/irasas/2000177346/poezijos-pavasaris-1995) (30.05.2022).

Prisiminimai. = Prisiminimai vokiečius atvedė į Lietuvą. *Voruta*, 10.01.2010. Unter: [www.alfa.lt/straipsnis/10404339/prisiminimai-vokiecius-atvede-i-lietuva/](http://www.alfa.lt/straipsnis/10404339/prisiminimai-vokiecius-atvede-i-lietuva/) (27.10.2021).

Sulingen. = Städtepartnerschaft Joniškis. *Stadt Sulingen*. Unter: [www.sulingen.de/portal/seiten/staedtepartnerschaft-joniskis-900000138-21790.html](http://www.sulingen.de/portal/seiten/staedtepartnerschaft-joniskis-900000138-21790.html) (03.09.2022).

Užuojauda II. = Mirė rašytojas ir vertėjas A. Franckaitis. *Kauno diena*, 13.03.2013. Unter: <https://kauno.diena.lt/naujienos/kultura/mire-rasytojas-ir-vertejas-franckaitis-175899> (09.01.2021).

Užuojauda III. = Alfredas Franckaitis (1921 10 29 – 2013 03 06). *Lietuvos rašytojų sąjunga*, 21.03.2013. Unter: <https://rasytojai.lt/alfredas-franckaitis-1921-10-29-2013-03-06/> (09.01.2021).

Užuojauda IV. = Alfredas Franckaitis, 1921 10 29 – 2013 03 06. *Literatūra ir menas*, 22.03.2013, Nr. 12 (3419). Unter: <https://literaturairmenas.lt/publicistika/alfredas-franckaitis> (09.01.2021).

Užuojauda V. = Alfredas Franckaitis (1921 10 29 – 2013 03 06). *Nemunas*, 27.03.2013, Nr. 11 (860), S. 23. Unter: [www.nemunas.net](http://www.nemunas.net) (09.01.2021).

Užuojauda VI. = Kun. Alfredas Franckaitis (1921 10 29 – 2013 03 06). *Lietuvos evangelikų liuteronų bažnyčia*, 30.05.2013. Unter: <https://liuteronai.lt/2013-18/liuteronai/Kun.-Alfredas-Franckaitis-1921-10-29-2013-03-06.htm> (09.01.2021).

Užuojauda VII. = Iškeliaivo... [Nekrologai]. *Informacijos*, 2013, Nr. 2, S. 18. Unter: [https://issuu.com/vlbe/docs/informacijos\\_06.2013](https://issuu.com/vlbe/docs/informacijos_06.2013) (09.01.2021).

Vertėjas. = Vertėjas iš Vokietijos Alfredas Franckaitis. *LRT*, 19.05.1994. Unter [www.lrt.lt/mediateka/irasas/2000183428/panoramos-archyvai-vertejas-is-vokietijos-alfredas-franckaitis](http://www.lrt.lt/mediateka/irasas/2000183428/panoramos-archyvai-vertejas-is-vokietijos-alfredas-franckaitis) (30.05.2022).

Vimmerby. = Internationellt arbete. *Vimmerby kommun*, 25.06.2020. Unter: [www.vimmerby.se/kommunochpolitik/internationelltarbete.4.7e3d365215ec82458641bc11.html](http://www.vimmerby.se/kommunochpolitik/internationelltarbete.4.7e3d365215ec82458641bc11.html) (03.09.2022).



## Anhang

### **Litauische Lyrik in deutscher Übersetzung (Auswahl, chronologisch)**

(1938:) Engert, Horst, *Aus litauischer Dichtung: deutsche Nachdichtungen*. Kaunas: Pribačis.

(1967:) Baranauskas, Antanas. *Der Hain von Anykščiai*. Nachdichtung von Hermann Buddensieg. München: W. Fink.

(1967:) Mieželaitis, Eduardas, *Der Mensch*. Nachgedichtet von H. Czechowski. Berlin: Verlag Kultur und Fortschritt.

(1969:) Marcinkevičius, Justinas, *Auf der Erde geht ein Vogel*. Nachgedichtet von Heinz Czechowski u.a. Berlin: Verlag Volk und Welt.

(1970:) Donelaitis, Kristijonas, *Die Jahreszeiten: ein litauisches Epos*. Nachdichtung und Geleitwort von Hermann Buddensieg. Leipzig: Insel-Verlag.

(1972:) *Litauische Lyrik: Eine Anthologie*. Ausgewählt und übersetzt von Lucia Baldauf. München: Fink.

(1980:) Mieželaitis, Eduardas, *Denn ich bin die Brücke*. Nachgedichtet von Annemarie Bostroem. Berlin: Verlag Volk und Welt.

(1983:) Kubilius, Vytautas (Hrsg.), *Litauische Poesie aus zwei Jahrhunderten*. Nachgedichtet von Uwe Berger. Berlin: Volk und Welt.

(1990:) *Aus der Lyrik des litauischen Dichters Maironis*. Aus dem Litauischen ins Deutsche übertragen – Nachdichtung – von Alfred Franzkeit. Leer: Gerhard Rautenberg.

(1991:) *Aus der Lyrik des litauischen Dichters Vincas Mykolaitis-Putinas*. Aus dem Litauischen ins Deutsche übertragen – Nachdichtung – von Alfred Franzkeit. Leer: Gerhard Rautenberg.

(1993:) Franzkeit, Alfred (Hrsg.), Skliutauskas Jokūbas, *Sauerwein-Gedichte: Rūgštaus vyno eilėraščiai (Jurgis Zauerveinas)*. Wehrbleck und Vilnius: Melina-Verlag.

(1996:) Marcinkevičius, Justinas, *Duft von Roggen und Feuer*. Ins Deutsche übertragen von Alfred Franzkeit. Wehrbleck.

(1998:) Jonuškaitė, Birutė, *Jahreszeiten*. Aus dem Litauischen von Irene Brewing. Berlin: edition bodoni.

(2000:) Venclova, Tomas, *Vor der Tür das Ende der Welt*. In der Übertragung von Rolf Fieguth. Hamburg: ROSPO-Verlag.

- (2002:) Geda, Sigitas, *Gedichte*. Aus dem Lit. von Antanas Gailius. Vilnius: Baltos Lankos.
- (2002:) Jonynas, Antanas A., *Mohnasche*. Aus dem Litauischen von Cornelius Hell. Oberhausen: Athena.
- (2002:) *Vierzehn litauische Poeten: Eine Anthologie*. Aus dem Litauischen von Klaus Berthel. Oberhausen: Athena.
- (2003:) Grajauskas, Gintaras, *Knochenflöte*. Aus dem Litauischen übertragen von Mala Vikaite und Viktor Kalinke. Leipzig: Ed. Erata.
- (2003:) Katkus, Laurynas, *Tauchstunden*. Aus dem Litauischen übertragen von Mala Vikaite und Viktor Kalinke. Leipzig: Ed. Erata.
- (2005:) Ališanka, Eugenijus, *Aus ungeschriebenen Geschichten*. Übertragen von Klaus Berthel. Köln: DuMont-Literatur-und-Kunst-Verlag.
- (2007:) Venclova, Tomas, *Gespräch im Winter*. Aus dem Litauischen von Claudia Sinnig und Durs Grünbein. Frankfurt/Main: Suhrkamp.
- (2011:) Ališanka, Eugenijus, *Exemplum*. Aus dem Litauischen von Claudia Sinnig. Berlin: Suhrkamp.
- (2016:) Donelaitis, Kristijonas, *Die Jahreszeiten*. Aus dem Litauischen übersetzt von Gottfried Schneider. Ebenhausen; Isartal: Langewiesche-Brandt.
- (2017:) Maurin, Aurélie; Wohlfahrt, Thomas (Hrsg.), *VERSSchmuggel/perVERSmal*. Heidelberg: Verlag Das Wunderhorn.
- (2017:) Stankevičius, Rimvydas, *Die allereinfachsten Zaubersprüche: poetische Rituale*. Aus dem Litauischen von Cornelius Hell. Klagenfurt: Wieser Verlag.
- (2021:) Roduner, Markus (Hrsg.), *Teufelsdutzend: Lyrik aus Litauen*. Berlin: KLAKE Verlag.
- (2022:) Venclova, Tomas, *Variation über das Thema Erwachen*. Aus dem Litauischen von Cornelius Hell. München: Hanser Verlag.